vinetur

Argentinien erzielt trotz höherer Weinexporte weniger Einnahmen

Der Exportwert sank von Januar bis Oktober um 2,6 Prozent, obwohl das Volumen um 5,4 Prozent zunahm. Preisgünstigerer Fasswein gewinnt an Gewicht.

Mittwoch, 11. November 2026



Argentiniens Weinexporte brachten im Oktober mehr ein als ein Jahr zuvor. Dennoch liegt das Land bei den Exporterlösen 2025 weiterhin zurück, obwohl es mehr Liter ins Ausland verschickt hat.

Offiziellen Daten des argentinischen Nationalen Weinbauinstituts (INV) zufolge beliefen sich die Weinexporte im Oktober ohne Most auf 68,087 Millionen US-Dollar FOB. Das waren 11,004 Millionen US-Dollar oder 19,3 Prozent mehr als die 57,083 Millionen US-Dollar im Oktober 2025. Das Exportvolumen stieg noch stärker: Argentinien verschiffte im Oktober 21,8481 Millionen Liter – 4,7761 Millionen Liter beziehungsweise 28,0 Prozent mehr als im Vorjahresmonat mit 17,0720 Millionen Litern.

Der Anstieg im Oktober folgte auf eine schwächere Vergleichsbasis im Jahr 2025, setzte den monatlichen Aufwärtstrend jedoch nicht fort. Gegenüber September 2026 sank der Exportwert nach Berechnungen auf Grundlage der offiziellen Tabellen um 6,633 Millionen US-Dollar oder 8,9 Prozent. Auch das Exportvolumen ging gegenüber September um 541.300 Liter beziehungsweise 2,4 Prozent zurück.

Dass das Volumen stärker zunahm als die Erlöse, deutet auf niedrigere durchschnittliche Erträge pro Liter hin. Den offiziellen Zahlen zufolge waren die Oktoberexporte im Schnitt etwas mehr als 3,11 US-Dollar pro Liter wert. Im bisherigen Jahresverlauf zeigt sich das Muster noch deutlicher: Von Januar bis Oktober exportierte Argentinien Wein im Wert von 540,376 Millionen US-Dollar – 14,469 Millionen US-Dollar oder 2,6 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum 2025, als der Wert 554,845 Millionen US-Dollar betrug. Im selben Zeitraum stieg das Exportvolumen von 160,5579 Millionen auf 169,1647 Millionen Liter. Das entspricht einem Plus von 8,6068 Millionen Litern oder 5,4 Prozent.

Argentinien hat in diesem Jahr also mehr Wein ins Ausland verkauft, damit aber weniger eingenommen. Der durchschnittliche Exportwert sank von Januar bis Oktober laut den im Bericht zitierten Quellenangaben gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,6 Prozent auf 3,19 US-Dollar pro Liter, nach zuvor 3,46 US-Dollar.

Ein Teil dieser Verschiebung dürfte auf Veränderungen im Produktmix zurückgehen. Beim Fasswein stieg das Exportvolumen um 30,6 Prozent, während der durchschnittliche Wert pro Liter um 17,8 Prozent sank. Diese Kombination deutet auf einen größeren Anteil preisgünstigerer Lieferungen am Exportmix hin. Dadurch kann das Gesamtvolumen wachsen, ohne dass die Erlöse in US-Dollar im gleichen Maß zunehmen.

Die Zahlen wurden in einem am Mittwoch, 11. November, veröffentlichten Bericht von Infobae hervorgehoben und mit dem monatlichen Exportbericht des INV abgeglichen, der die Primärquelle darstellt. Der INV-Datensatz basiert auf Meldungen, die bis zum 2. November eingegangen waren. Infobae bezeichnete den Oktober als Erholungsmonat nach einer zuvor schwächeren Entwicklung. Die kumulierten Zahlen zeigen jedoch, dass der Aufschwung nicht ausreichte, um die Exporterlöse wieder auf das Niveau von 2025 zu bringen.

Die Diskrepanz zwischen Wert und Volumen ist relevant, weil die Gesamterlöse Veränderungen bei der Art des verkauften Weins verdecken können. In einem einzelnen Monat können die Umsätze in US-Dollar steigen, während der durchschnittliche Wert sinkt, wenn die Exporteure mehr Fasswein oder preisgünstigere Kategorien verschicken. Dies scheint im Oktober und in den ersten zehn Monaten des Jahres 2026 teilweise auf Argentinien zugetroffen zu haben.

Die Oktoberzahlen sind zudem als Handelsdaten zu verstehen und nicht als direktes Maß für die Rentabilität der Erzeuger. Der FOB-Wert gibt den Exportwert zum Zeitpunkt der Verschiffung wieder, nicht den endgültigen Einzelhandelspreis in den Absatzmärkten. Auch der Durchschnittswert pro Liter bildet den Produktmix ab. Er kann sich durch Veränderungen bei Produktkategorien, Verpackungen, Absatzmärkten und Vertragsbedingungen verschieben – nicht nur dadurch, dass die Preise für identische Weine steigen oder fallen.

Die INV-Daten sind vorläufig und können angepasst werden, wenn verspätete Meldungen und Korrekturen einfließen. Die grundsätzliche Entwicklung ist in den veröffentlichten Tabellen dennoch klar: Der Oktober fiel stärker aus als der gleiche Monat 2025, doch Argentiniens Weinsektor erzielt in diesem Jahr trotz höherer Exportmengen weiterhin geringere Auslandserlöse.